



Planung: Gender Mainstreaming im Europäischen Sozialfonds¹

Ein Leitfaden, um Gender Mainstreaming als systematischen, integrierten geschlechtersensiblen Handlungsansatz für alle Interventionen, in allen Phasen, unter Beteiligung aller Akteure und Akteurinnen zu implementieren.

Verfahrensschritte	
Sozioökonomische Analyse	<p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ist bei den Institutionen, die für die Erstellung der Analysen beauftragt werden, Gender-Kompetenz vorhanden?• Ist bei der sozioökonomischen Analyse sichergestellt, dass der geschlechterdifferenzierte, geschlechtersensible und geschlechterspezifische Fokus integral berücksichtigt ist?• Sind Grafiken und Tabellen zu personenbezogenen Daten geschlechterdifferenziert?• Gibt es Unterschiede in der Betroffenheit und in den Problemlagen von Frauen und Männern? Was sind die Ursachen hierfür?• Gibt es innerhalb der verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen Unterschiede zwischen Frauen und Männern? Werden Zielgruppen grundsätzlich geschlechterdifferenziert betrachtet oder werden Frauen als homogene (Ziel-)Gruppe betrachtet?• Wo werden Geschlechterunterschiede konstruiert, die nicht (mehr) existieren (Teilzeitqualifizierungen oder Teilzeiterwerbstätigkeit für Frauen, Vollzeitqualifizierungen oder Vollzeiterwerbstätigkeit für Männer?)• Welche geschlechterdifferenzierten Wirkungen werden im Rahmen der ex-ante Evaluierung bezüglich der Interventionen angenommen? <p>Kontrollfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Überprüfung der Gender-Kompetenz der AutorInnen resp. Einbindung von Gender-ExpertInnen.• Durchgängige Analyse und Interpretation der Problemlagen beider Geschlechter in allen Zielgruppen (Grafiken, Tabellen, Schaubilder).• Vermeidung einer additiven Berücksichtigung des frauenspezifischen oder Gender-Aspektes• Ausschluss von Gleichstellungs- bzw. Geschlechtsneutralität als Bewertungskriterium bzw. Darstellungsart. <p>Ergebnissicherung:</p> <p>Gewährleistung der Übernahme der Ergebnisse der geschlechtersensiblen sozioökonomischen Analyse in die Zielformulierung bzw. Zielsetzung in allen Politikfeldern des Programmplanungsdokumentes.</p> <ul style="list-style-type: none">• Welche Konsequenzen müssen aus den Ergebnissen der Analyse unter dem Gender-Fokus für die Ziele gezogen werden?

¹ Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.): Leitfaden Gender Mainstreaming im Europäischen Sozialfonds. Erstellt von Henriette Meseke, COMPASS-GmbH Bremen, unter Mitwirkung von Dr. Regina Frey, Gender-Büro, Berlin.



	<ul style="list-style-type: none">• Wie ist das Verhältnis der Betroffenheit von arbeitsmarktpolitischen Problemen zwischen den Geschlechtern?
Zielsetzung	<p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Basieren die Zielsetzungen auf adäquaten geschlechtsspezifischen bzw. geschlechterdifferenzierten Analysen?• Werden innerhalb aller Zielsetzungen geschlechtsspezifische Implikationen behandelt? Gibt es Schwerpunktsetzungen?• In welchem Verhältnis stehen die quantitative und die qualitative Förderung von Frauen [und Männern]?• Werden für Frauen und Männer unterschiedliche Zugänge und/oder Barrieren bezüglich der Teilnahme an Förderungen antizipiert bzw. wahrgenommen?• Gibt es neue Barrieren oder Zugangshemmnisse für Frauen oder Männer?• Wird der Unterrepräsentanz von Frauen [und Männern, A.B.] in verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Kontexten Rechnung getragen? Welche gezielten Maßnahmen werden hierfür eingesetzt? <p>Kontrollfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Welche Zielsetzung liegt der quantitativen Förderung von Frauen [und Männern] zu Grunde?• Welche Wirkungen können hinsichtlich der Förderung von Frauen [und Männern] entsprechend ihres Anteils an den Arbeitslosen antizipiert werden?• Werden Aktivitäten für Männer unter dem Fokus von Gender Mainstreaming gefördert (Vereinbarkeit von Familie und Beruf)? Werden sie aus dem Budget des Politikfeldes E finanziert?• Ist die Entwicklung konzeptioneller Grundlagen zu Gender Mainstreaming Gegenstand der Zielsetzungen? Woraus werden sie finanziert und in welcher Weise werden die Ergebnisse verbreitet? <p>Ergebnissicherung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Der Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern wird ein im Verhältnis zu den anderen Zielen hoher Stellenwert beigemessen und diese dementsprechend durch verbindliche Aussagen, Vorgaben und Vereinbarungen fixiert.• Kontrollmechanismen zur Überprüfung der Einhaltung innerhalb der Planung und Operationalisierung werden festgeschrieben.
Planung und operationalisierung	<p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Enthält das Programmplanungsdokument bzw. die Ergänzung zur Programmplanung eine operationalisierte Strategie zur Umsetzung von Gender Mainstreaming?• Sind konzeptionelle Grundlagen für die Implementierung und Umsetzung von Gender Mainstreaming geplant oder bereits durchgeführt? (Studien, Konzepte)



	<ul style="list-style-type: none">• Gibt es verbindliche Strukturen, in denen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten zur Einhaltung von Vorgaben bezüglich Gender Mainstreaming festgelegt sind?• Gibt es dezidierte Festlegung für die Steuerungsgremien (Beteiligung von Männern und Frauen in Steuerungs- und Begleitgremien, Aneignung von Gender-Kompetenz)?• Werden frauenpolitische Organisationen und/oder Gender-ExpertInnen in die Begleitgremien aktiv einbezogen?• Werden Aktivitäten zur (Weiter-) Entwicklung des Bewertungssystems bzw. des Indikatorensets unter dem Gender-Fokus festgelegt?• Bilden die Indikatoren die Komplexität der Zielerreichung Abbau geschlechtsspezifischer Diskrepanzen auf dem Arbeitsmarkt ab?• Werden im Prüf- und Bewilligungsverfahren besondere Vorkehrungen zur Bewertung von Anträgen unter dem Gender-Fokus festgelegt? Welche Konsequenzen werden bei Nicht-Berücksichtigung der Chancengleichheit von Frauen und Männern gezogen?• Wie wird gewährleistet, dass ein inhaltlicher fachpolitischer Diskurs über Gender Mainstreaming in den Steuerungsgremien stattfindet?• Gibt es ein Budget oder Zugriff auf ein Budget für die Implementierung der Gender-Mainstreaming-Strategie? <p>Kontrollfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gibt es eine langfristig angelegte, strukturell und personell abgesicherte Strategie zu Gender Mainstreaming?• Wer ist für die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich? Haben diese Personen Entscheidungskompetenz?• Gibt es Festlegungen zur möglichen Kurskorrektur hinsichtlich der Berücksichtigung von Chancengleichheit und Gender Mainstreaming?• In welcher Form wird die Einbeziehung von (externer) Gender-Kompetenz organisiert: Qualifizierung auf welcher Ebene mit welcher Zielsetzung? <p>Ergebnissicherung:</p> <p>Eine tatsächliche Ergebnissicherung zum Verfahrensschritt Planung und Operationalisierung würde bedeuten, die Vorgaben und Festlegungen zum Thema Gender Mainstreaming und Chancengleichheit innerhalb der jeweiligen Programmplanungsdokumente zu recherchieren und zu überprüfen, ob und inwieweit sie eingehalten wurden.</p>
Implementierung	<p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Welche organisatorischen und personellen Vorkehrungen sind innerhalb der Verwaltungsbehörde und der Fondsverwaltung zur Einhaltung der Gender-Mainstreaming-Vorgaben in den Planungsdokumenten getroffen worden?• Welche Arbeitsschritte ergeben sich aus den Zielsetzungen der Programmplanungsdokumente: Erstellung von Konzepten, Ableitung von spezifischen Strategien, Einrichtung von Arbeitsgruppen, Organisation der



	<p>Qualifizierung, Unterstützung von Trägern, Öffentlichkeitsarbeit zu Gender Mainstreaming?</p> <ul style="list-style-type: none">• Werden externe Gender-ExpertInnen oder Gender-Beiräte in den administrativen Prozess kontinuierlich einbezogen?• Enthalten die Richtlinien zur Umsetzung des ESF einen integralen Ansatz zur Förderung der Chancengleichheit? Wird die Implementierung von Gender Mainstreaming als eigenständige Strategie dargelegt?• Welche Vorkehrungen werden getroffen, um innerhalb des Prüfungs- und Bewilligungsverfahrens adäquate und wirksame Kriterien zu entwickeln?• Beinhaltet die Aufgabenbeschreibung der Technischen Hilfe Vorgaben zur Unterstützung des Gender–Mainstreaming–Prozesses? Werden diesbezüglich Gender-Kompetenzen der durchführenden Institution verlangt?• Wird die Entwicklung oder Anpassung des Monitoringsystems unter Gender Mainstreaming Gesichtspunkten vorgenommen? Gibt es Möglichkeiten zur Ergänzung von geschlechterspezifischen Informationsabfragen?• Wird die Beauftragung einer Programmevaluierung nach Kriterien des Gender Mainstreaming gestaltet (Gender Mainstreaming und Chancengleichheit als integraler Untersuchungsgegenstand mit hoher Gewichtung, Gender-Expertise in der zu beauftragenden Institution)? <p>Kontrollfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Werden fehlende Ressourcen als Grund für mangelnde oder fehlende Aktivitäten bezüglich Gender Mainstreaming genannt?• Haben die Aktivitäten zu Gender Mainstreaming einen nachgeordneten Stellenwert (letzter Tagesordnungspunkt auf wichtigen Sitzungen, keine finanziellen Spielräume)?• Gibt es Möglichkeiten zur Nachbesserung des politischen Willens? <p>Ergebnissicherung:</p> <p>Die genannten Fragen machen deutlich, dass sich in der Phase der Implementierung herauskristallisiert, ob ein starker politischer Wille mit entsprechend engagierten Frauen und Männern das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit unterstützt, oder ob Gender Mainstreaming notgedrungen und insofern technokratisch behandelt wird. Es ist häufig zu beobachten, dass Diskussionen über Gender Mainstreaming oder Chancengleichheit emotional hoch aufgeladen sind. Die Grenzen zwischen persönlicher Betroffenheit, politischen Auffassungen sowie offiziellen Funktionen sind fließend, was einen sachlichen Diskurs häufig erschwert. Eine wertvolle Unterstützung in dieser Phase ist die Einbeziehung einer Fachöffentlichkeit. Sie dient einerseits der Überprüfung der Frage, ob die konzeptionellen Grundlagen und strategischen Planungen tatsächlich etwas mit Gender Mainstreaming zu tun haben. Andererseits kann sie durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit ein gewisses Maß an politischem Druck entfalten, falls der politische Wille fehlt. Für die Prozesse zwischen Fondsverwaltungen und Begleitgremien wäre die optimale Lösung ein internes Qualitätsmanagement bzw. Qualitätssicherungen für die verbindliche und kontinuierliche Arbeit am Gender Mainstreaming-Prozess.</p>
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Umsetzung	<p>Impulsfragen:</p> <p><i>Projektanträge</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Liegt dem Projektantrag eine geschlechterdifferenzierte bzw. geschlechtsspezifische Analyse der Ausgangslage und der Zieldefinition zu Grunde?• Welche Daten und Informationen wurden dabei – geschlechtssensibel – analysiert und bewertet?• Wurden fachspezifische Gender-Kompetenzen/Gender-Expertise in die Konzeptentwicklung einbezogen?• Welche Wirkungen können hinsichtlich des Abbaus der geschlechtsspezifischen Diskrepanzen erwartet werden?• Welchen Nachweis erbringt der Projektträger hinsichtlich der auf die eigene Organisation bezogenen Integration der Geschlechtergerechtigkeit? <p><i>Prüfung/Bewilligung/Unterstützung</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Analog zu welchen programmatischen Zielsetzungen zur Chancengleichheit von Frauen und Männern werden Projekte geplant, geprüft und bewilligt?• Wie verbindlich sind die Prüfkriterien zu Gender Mainstreaming und welche Gewichtung erhält dieses Kriterium im Verhältnis zu anderen Kriterien?• Welche Instrumente und Strategien werden eingesetzt, um die Projektträger hinsichtlich der Realisierung der Chancengleichheit zu unterstützen: Veranstaltungen, Workshops, Leitfäden, Handreichungen?• In welcher Form werden Projektträger bei der Implementierung von Gender Mainstreaming unterstützt (Beratung)?• Gibt es einen kontinuierlichen öffentlichen Austausch zu Erfahrungen hinsichtlich der Umsetzung von Gender Mainstreaming? <p>Kontrollfragen</p> <ul style="list-style-type: none">• Welche Konsequenzen erwartet die AntragstellerInnen bei Nicht-Berücksichtigung von Gender Mainstreaming?• Welche strategischen Vorkehrungen werden hinsichtlich des Widerspruchs zwischen inhaltlichen Prüfkriterien zur Chancengleichheit und dem Druck zur Mittelbindung getroffen? <p>Ergebnissicherung:</p> <p>Die Administration hat eine langfristig angelegte, verbindliche und auf einem Konzept beruhende Gender-Mainstreaming-Strategie entwickelt. Die Trägersysteme, die Institutionen, die die Projekte durchführen, sind gefordert, Gender Mainstreaming zu berücksichtigen.</p> <p>Evaluierung: Was ist mit welcher Zielsetzung auf welche Art gefördert worden und welche Wirkungen und Effekte hat diese Förderung erzielt?</p>
Begleitung	



<p>a) Steuerungsgremien und –instanzen</p> <p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• In welcher Form manifestiert sich der Stellenwert von Gender Mainstreaming innerhalb des Begleitausschusses, z.B. Repräsentanz von Frauen und Männern, Vertretung frauenpolitischer Organisationen, Aneignung von Gender-Kompetenz, fachpolitische Diskussionen?• In welcher Form fungiert der Begleitausschuss als Steuerungsgremium bezüglich der Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Programmumsetzung?• Fließen Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft zu Gender (Mainstreaming) in die laufende Programmumsetzung ein?• Wird externe Expertise (Gender-Kompetenz-Zentren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) für die Programmbegleitung genutzt?• Wird bei der Beauftragung Dritter Gender Mainstreaming als relevantes Kriterium der Auftragsvergabe durchgeführt: Technische Hilfe, Evaluierungen, Gutachterinnen und Gutachter, Öffentlichkeitsarbeit usw. <p>Kontrollfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wer überprüft die adäquate Berücksichtigung von Gender Mainstreaming innerhalb der Steuerungsgruppe? <p>Ergebnissicherung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Personelle Verantwortung für den Prozess festlegen.• Verbindliche Strukturen vereinbaren. <p>b) Technische Hilfe als Unterstützungsstruktur</p> <p>Impulsfragen</p> <ul style="list-style-type: none">• Gibt es in der Technischen Hilfe ein Budget für Gender Mainstreaming?• Gibt es verantwortliche Personen für Gender Mainstreaming mit Entscheidungskompetenz?• Werden gezielte Öffentlichkeitsmaterialien zu Gender Mainstreaming erstellt und verbreitet?• Auf welche Weise wird innerhalb der Technischen Hilfe die Aneignung von Gender-Kompetenz organisiert? <p>Kontrollfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Repräsentanz von Frauen und Männern auf allen Hierarchieebenen der Technischen Hilfe• Werden im Rahmen der Publizitätspflicht spezielle Initiativen zu Gender Mainstreaming verfolgt? <p>Ergebnissicherung:</p> <p>Technische Unterstützungsstrukturen sind z.B. eigenständige Einrichtungen innerhalb der Organisation.</p>



	<p>c) Monitoring und Controlling</p> <p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ist das Monitoringsystem geeignet, die Implementierung und Umsetzung von Gender Mainstreaming abzubilden?• Ist das Stammbblatt geeignet, Informationen zur Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern zu liefern? (Differenzierung nach Geschlecht der Zielgruppen, Betreuungspflichtige Kinder, Einkommensunterschiede, Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt, Qualität der Beschäftigungsverhältnisse?)• In welchen Bereichen fehlen beim Stammbblatt Informationsabfragen zur Geschlechterrelevanz?• Liefert das Monitoring und Controlling Informationen darüber, welche Mittel (z.B. Kinderbetreuungskosten, Erstellung von Studien zu Gender Mainstreaming) innerhalb des Budgets für die spezifische Frauenförderung [und Männerförderung, A.B.] enthalten sind?• Sind gesonderte Erhebungen und spezifische Instrumente notwendig, um geschlechterspezifische Diskrepanzen erfassen zu können und gfs. Fortschritte oder Rückschritte benennen zu können?• Wird bei der Erstellung der Jahresberichte die Chancengleichheit von Frauen und Männern integral berücksichtigt? <p>Kontrollfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Werden Veränderungen oder Ergänzungen des Monitoringsystem aus Kostengründen abgelehnt?• Wie sollen die zur Beurteilung der Zielerreichung Chancengleichheit notwendigen Informationen ermittelt werden, wenn es keine adäquaten Korrekturen der vorhandenen Systeme gibt? <p>Ergebnissicherung:</p> <p>Grundlage sind geschlechterdifferenziert erhobene Daten. Die Irritationen, die aufgrund der häufigen Anpassungen, Veränderungen oder gänzlich neuer Datenerfassungssysteme entstanden sind, erschweren die Diskussion über die Einbeziehung zusätzlicher Abfragen.</p>
Evaluierung	<p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wird bei der Beauftragung von Evaluationen Gender Mainstreaming als integraler Untersuchungsansatz gefordert?• Welche Gewichtung erhält Gender Mainstreaming bei der Vergabe von Aufträgen zur Evaluierung?• Wird Gender-Expertise in den anbietenden Institutionen als Bedingung zur Teilnahme an Ausschreibungen festgelegt?• Welche Standards zur Untersuchung der Chancengleichheit werden von Seiten der Auftraggeberinnen und Auftraggeber festgelegt: Teilnahmen, Mittelaufteilung, Instrumenteneinsatz, Integration in den Arbeitsmarkt?• Sind die beauftragten Institutionen gefordert, bezüglich der (Weiter-)Entwicklung von Bewertungsrastern und Gender-Indikatoren zu



	<p>arbeiten?</p> <p>Kontrollfragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Verfügt das Untersuchungsdesign über einen integralen Untersuchungsansatz zu Gender-Mainstreaming?• Welche theoretischen und konzeptionellen Grundlagen werden für die Begutachtung von Angeboten herangezogen?• Wer begutachtet die jeweiligen Angebote? Wird hierbei dezidiert Gender-Expertise einbezogen? <p>Ergebnissicherung</p> <p>Die Ergebnissicherung für einen integrierten Gender-Mainstreaming-Untersuchungsansatz bildet sich in den Produkten der Evaluierung auf Programmebene ab.</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------